

6-ER-Baue-26.03.2020

Liebe Schülerinnen und Schüler,

anbei die Aufgaben zu unserem Buch. Sie sollen für die Zeit bis zu den Osterferien ausreichend sein. Wenn Ihr Fragen zu den Aufgaben habt, könnt Ihr gern per email Kontakt zu mir aufnehmen. Meine email-Adresse lautet: i.bauer-jungmann@petrinum-brilon.de. Alles Gute für Euch und Eure Familien. Bleibt gesund!

Herzliche Grüße

I. Bauer-Jungmann

I. Thema: Irgendwas fehlt!

„Lobkowitz,..., ,jetzt haben wir alles erfunden! Das Licht und den Garten, die Fische, die Vögel, die Schafe, die Schnecken. Das Haus ist gebaut, mit der Küche, dem Schrank, dem Tisch und den Stühlen! Und trotzdem‘, ..., ,trotz alledem‘,..., ,irgendwas fehlt!... ,Was nützt uns das Haus, wenn nur wir es bewohnen, der Tisch, wenn nur wir daran sitzen?“ (J. Richter, Der Hund mit dem gelben Herzen, S. 61. 62)

Aufgaben

1. Überlege: Was fehlt? Notiere deine Einfälle.
2. Lies das Gedicht von Hans Manz: „Was braucht der Mensch?“ (s. unten). Gestalte ein Bild dazu, entsprechend dem Inhalt der einzelnen Verse.
3. Das Gedicht endet mit einer Frage: Was braucht er? Überlege, was der Mensch braucht, damit er fröhlich ist. Notiere deine Einfälle dazu und male ebenfalls, was der Mensch braucht.
4. „Trotzdem, trotz alledem, irgendwas fehlt!“ Was genau suchen G.Ott und Lobkowitz? Versuche diese Frage abschließend zu beantworten. Beziehe in deine Antwort das Gedicht von Hans Manz sowie die Überlegungen, die du dazu gemacht hast, ein.

Was braucht der Mensch?

Ein Stuhl
Allein.
Was braucht er?
Einen Tisch.
Auf dem Tisch
Liegen Brot, Käse,
Birnen,
steht ein gefülltes Glas.
Tisch und Stuhl,
was brauchen sie?
Ein Zimmer,
in der Ecke ein Bett,
an der Wand einen Schrank,
dem Schrank gegenüber ein Fenster,
am Fenster einen Baum.
Tisch, Stuhl, Zimmer ...
Was brauchen sie?
Einen Menschen.
Der Mensch sitzt
Auf dem Stuhl
am Tisch
schaut aus dem Fenster
und ist traurig.
Was braucht er?

II. Thema: Die Erfindung der Abbilder

G. Ott und Lobkowitz wollen Abbilder erfinden. G.Ott lacht und meint: „Nichts leichter als das! Wir machen sie so wie uns selbst. Ein Abbild, ganz einfach ein Abbild!“ (J. Richter, Der Hund mit dem gelben Herzen, S. 62)

Aufgaben:

1. Ein Abbild – was ist das eigentlich? Vervollständige den Lückentext (s. unten). Die möglichen Lösungsworte findest du unter dem Text.
2. Formuliere eine knappe Definition, was ein Abbild ist.


Voller Elan macht sich G. Ott ans Werk und beginnt zu zeichnen. Doch es klappt nicht so, wie er sich das vorgestellt hat. Immer wieder versucht er es, immer wieder verwirft er seine Zeichnungen. Resigniert stellt G. Ott eines Abends fest, nachdem er das zweite Glas Wein geleert hat: „Ach, Lobkowitz, es klappt nicht, ich kann keine Abbilder zeichnen.“ (J. Richter, Der Hund mit dem gelben Herzen, S. 75)

Aufgaben:

1. Lies S. 75 und ergänze die folgenden Sätze auf dem Arbeitsblatt „Die Erfindung der Abbilder“ (s. unten):
2. Was genau ist so schwierig, die Abbilder zu erfinden? Notiere deine Überlegungen auf dem Arbeitsblatt.
3. Stell dir vor, du könntest deine beste Freundin / deinen besten Freund selbst „backen“. Schreibe ein Rezept.

Was ist eigentlich ein Abbild?

1. Ein Abbild – was ist das eigentlich? Vervollständige den Lückentext. Die möglichen Lösungsworte findest du unter dem Text:

 G. Ott möchte ein Abbild schaffen, ein _____, das ihm selbst und Lobkowitz ähnlich ist. Dies könnte bedeuten, dass die Abbilder sowohl äußerlich als auch _____ G. Ott und Lobkowitz ähnlich sein sollen. So werden sie unter anderem Neues erfinden wollen.

Auch in der Bibel findet sich diese Idee. Im Buch Genesis (oder 1. Mose) steht: „Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei. (...) Und _____ schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum _____ schuf er ihn.“ (Gen. 1, 26.27) Die Bibel möchte mit dieser Erzählung deutlich machen, dass jeder _____ ein Abbild Gottes ist – egal, welches Geschlecht oder welche _____ der Mensch hat oder ob er krank oder _____ ist. Alle Menschen sind vor Gott gleich viel wert und wichtig. Diese Idee gab es nicht immer; bei den Ägyptern beispielsweise galten nur die _____ als Stellvertreter Gottes auf Erden. Deshalb wurden sie besonders verehrt und umsorgt.

In dem Wort „Abbild“ steckt auch die Vorstellung, dass das abgebildete Bild nicht genau gleich ist, so wie eine _____, sondern dem Original nur ähnlich ist. Damit soll deutlich werden, dass Gott nicht so aussieht, wie die Menschen. Der Mensch ist auch nicht ebenso klug wie Gott. Vielmehr ist damit gemeint, dass jeder Mensch Gottes _____ ist. Gott will mit dem Menschen reden und der Mensch kann Gott _____.

Einzusetzende Lösungsworte:

gesund – innerlich – Gott – Hautfarbe – antworten – Lebewesen – Partner – Pharaonen – Mensch – Kopie

3. Formuliere eine knappe Definition, was ein Abbild ist.



Die Erfindung der Abbilder

Voller Elan macht sich G. Ott ans Werk und beginnt zu zeichnen. Doch es klappt nicht so, wie er sich das vorgestellt hat. Immer wieder versucht er es, immer wieder verwirft er seine Zeichnungen. Resigniert stellt G. Ott eines Abends fest, nachdem er das zweite Glas Wein geleert hat: „Ach, Lobkowitz, es klappt nicht, ich kann keine Abbilder zeichnen.“ (J. Richter, Der Hund mit dem gelben Herzen, S. 75)

Lies S. 75 und ergänze die folgenden Sätze:

„Ach Lobkowitz, es klappt nicht. Ich kann keine Abbilder zeichnen. Das Äußere ist ja nicht schwierig:

Aber das Innere: _____

Gib ich nur das, dann sind sie _____

Tu ich jedoch das andere hinzu: _____,

dann sind sie _____,

dann müssen wir _____.“

Was genau ist so schwierig, die Abbilder zu erfinden? Notiere deine Überlegungen:

 _____

Stell dir vor, du könntest deine beste Freundin / deinen besten Freund selbst „backen“. Schreibe ein Rezept.

Zutaten:	So wird's gemacht:
-----------------	---------------------------